

weisen die Kirche durch festes, unverbrüchliches Zusammenleben fähig ist. (Stürmische Eisen.) Schließlich hat er den Primas, den Ausdruck der tiefsten Huldigung und der treuen, unverbrüchlichen Anhänglichkeit des Vereines an den Stufen des heil. Stuhles zu Rom niederlegen zu wollen.

Ueber das Nothbuch schreibt ein Wiener Offizier der Spener'schen Zeitung, daß man der Veröffentlichung auch diesmal ohne besondere Spannung entgegenzusehen dürfe. Die Correspondenzen aus Anlaß der österreichischen Vermittlung in der Caucion-Frage, welche den größten Theil des eigentlich politischen Inhaltes füllen werden, nehmen vielleicht das Interesse der diplomatischen Kreise in engerem Sinne, jenes des größeren Publikums nur in untergeordneter Weise in Anspruch. Interessantere Aufklärungen dürften die Schriftstücke zur Frage der Anerkennung der spanischen Republik darbieten. Den Reiz des Nothbuches dürften handelspolitische Blicke und offizielle Schriftstücke, die bereits bekannt geworden sind, einnehmen. Das amerikanische Muster der offiziellen Publikationen tritt in der Anlage des Nothbuches immer deutlicher hervor.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 27. März. Präsident Witto eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerkanteils: Tresort, Pauler, Szende, Bejacevich, Jidov, Szlavov.

Als Schriftführer fungiren: Wächter, Mihalyi, Kiss.

Der Protokoll der vorgestrigen Sitzung wird authentizirt. Der Präsident meldet einige Jurisdiktionsgesuche an; diese und das von Eugen Hammersberg eingereichte Privatgesuch werden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Stefan Majaros richtet an den Minister des Innern folgende Interpellation:

„Standale und bedauerliche Vorfälle aller Art kommen an unserem Nationaltheater von Tag zu Tag häufiger vor. Jüngst erst erzählte die Tagespresse — und der Fall wird durch Zeugen bewahrt, — daß ein Lehrer der Theaterchule einen Zögling derselben geohrfeigt habe.“

Ebenfalls vor ganz Kurzem wieder verübte einer der Regisseure auf der Bühne, wenige Minuten vor Beginn der Vorstellung, gegen ein Theatermitglied Thätlichkeiten aus und zerbrach seinen Stock auf dem Rücken desselben.

Namen gehören nicht hieher, sollte aber diesfalls keine Abhilfe zu erzielen sein, so würde ich auch diese nennen.

Ich frage daher den Herrn Minister, ob er von diesen und ähnlichen Vorfällen, sowie von der durchaus inkorrekten Beilegung, welche denselben entziffen wurde, Kenntnis habe? Und wenn ja, wodurch und wann gedenkt er für entsprechende Abhilfe bedacht zu sein?“

Felix Lukfics überreicht in seinem und im Namen mehrerer seiner Parteigenossen einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Diäten der Abgeordneten. Er bittet das Haus, es möge bestimmen, wann es darüber entscheiden wolle, ob dieser Gesetzentwurf verhandelt werde oder nicht? Redner bemerkt auch, daß dieser Gesetzentwurf nur den diesbezüglichen, in den 1848er Gesetzen enthaltenen Prinzipien gerecht wird, weshalb Redner bei der Behandlung der Vorlage auf die Unterstützung des Hauses rede.

Nach einer kurzen Debatte, an welcher Koloman Tissa, Paul Somssich und Emerich Huszar theilnehmen, wird beschlossen, morgen darüber zu entscheiden, ob dieser Gesetzentwurf in Verhandlung genommen werde?

Koloman Szell überreicht den Bericht des Finanzausschusses über den vom Finanzminister mit der Frankobank hinsichtlich der Siebenbürger Eisen- und Kohlenwerke geschlossenen Vertrag; über das Inkraftbleiben der hinsichtlich der Grund-, Zucker-, Bier-, Wein- und Fleischsteuer und des Tabakgesetzes bestehenden Normen, und das Budgetgesetz für das Jahr 1873. Redner beantragt, es möge morgen die öffentliche Sitzung erst um 1 Uhr beginnen; um 10 Uhr aber mögen sich die Sektionen versammeln und das Budgetgesetz in Verhandlung nehmen.

Das Haus nimmt den Antrag an und geht zur Tagesordnung über, auf welcher als erster Gegenstand der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Indemnität verzeichnet steht.

Schriftführer Wächter verliest den Gesetzentwurf.

Alexander Csandy scheidet in der Ertheilung jeder Indemnität ein Vertrauensvotum. Er aber hegt zur Regierung kein Vertrauen, weil sie die schädlichen gemeinsamen Angelegenheiten aufrecht hält; er lehnt daher den Gesetzentwurf ab.

Das Haus nimmt den Gesetzentwurf im Allgemeinen und in seinen Details ohne Bemerkungen an. Morgen erfolgt die dritte Lesung.

Hierauf folgt die Verlesung des Immunitäts-Ausschusses-Berichtes über das Gesuch des Udvartshöfener Stuhles, gegen Blasius Orbán die Untersuchung in einer Verleumdungslage durchzuführen zu dürfen. Der Immunitäts-Ausschuss, als dessen Berichterstatter Emerich Hódosy fungirt, beantragt dem Gesuche Folge zu leisten und Orbán auszuliefern.

Cele Matolan beantragt, das Haus möge den Ausschufsantrag ablehnen. Nikolaus Bartha spricht ebenfalls gegen den Ausschufsantrag. (Redner sprach heute im Hause zum erstenmal; seine Rede fand auf der linken großen Beifall; mehrere Mitglieder dieser Partei, darunter Koloman Tissa und Koloman Ghyevy beglückwünschten ihn und drückten

ihm die Hand.) Adam Pazar spricht ebenfalls gegen den Ausschufsantrag; Paul Hoffmann für denselben.

Udwig Csernatonv polemizirt gegen Hoffmann und macht dem Immunitätsausschuss darauf aufmerksam, daß er die Rechte des Hauses vertheiligt, nicht aber den Verletzungen Vorschub leisten müsse. Er stimmt gegen den Antrag des Ausschusses.

Alexander Alafy, Jivkovits und Csiky geben ihr Votum gegen die Auslieferung Orbán's ab.

Referent Emerich Hódosy empfiehlt zum Schlusse noch einmal den Ausschufsantrag.

Es wird hierauf die Abstimmung angeordnet. Die Majorität des Hauses, bestehend aus beiden Voten und einem Theile der Rechten, verwirft den Antrag des Immunitätsausschusses. Das Gesuch des Udvartshöfener Stuhles ist abgelehnt.

Es folgen die Anträge Ghyevy's, Hoffmann's und Csiky's hinsichtlich der unter Verwaltung des Kultusministers stehenden Fonds und Fundationen.

Wie unsere Leser aus der in der Nummer 74 unseres Blattes enthaltenen Depesche erfahren haben, wurde der Antrag Paul Hoffmann's auf Unterbrechung der rechtlichen Natur der unter Verwaltung des Kultusministeriums stehenden Fonds und Fundationen angenommen; die übrigen hierauf bezüglichen Anträge wurden insgesammt abgelehnt. Die Sitzung schloß um 2 Uhr Nachmittags.

Rede des kaiserlichen Abgeordneten Michael Kapfer,

gehalten in der Sitzung des kaiserlichen Abgeordnetenhauses am 18. März l. J., bei Gelegenheit der Debatte über die Personal-Erwerbsteuer.

Geehrtes Haus! Ich bin so frei, zu diesem §. folgendes Amendement einzubringen:

Abänderungsantrag zu §. 3 des Gesetzentwurfes über die Personal-Erwerbsteuer:

1. Kategorie: 1. Dienstboten- und Tagelöhner zahlen: a) in Dörfern 75 kr., b) in Städten 1 fl. 50 kr. — 2. Hausbesitzer, Gartenbesitzer und Amtsdienner zahlen: a) in Dörfern 1 fl., b) in Städten 2 fl. — 3. In Fabriken u. s. w. nach dem Gesetzentwurfe.

II. Kategorie: Die Schlüsselworte des zweiten Alinea des ersten Punktes dieser Kategorie „kann nicht geringer als 2 fl. sein“, sind zu streichen und statt derselben folgende Fassung zu setzen:

„welche jedoch, wenn die Steuersumme 10 fl. nicht übersteigt, nicht geringer als 1 fl. 50 kr., wenn dieselbe 25 fl. nicht übersteigt, nicht geringer als 1 fl. 75 kr. und wenn sie mehr als 25 fl. beträgt, nicht geringer als 2 fl. sein kann.“

Geehrtes Haus! Zur Begründung dieses Abänderungsantrages erlaube ich mir bloß einige Bemerkungen zu machen.

Ich halte es für absolut unbillig und ungerecht, die Dienstboten und besitzlosen Tagelöhner ebenso wie die ein Haus besitzenden Kellerer, Gartenbesitzer und Amtsdienner zu besteuern und aus diesem Grunde erachte ich es für sehr notwendig, sie, wie ich es in meinem Amendement gethan, in zwei verschiedenen Kategorie zu rangiren.

Ich habe von mehreren Seiten gehört, der Erwerb der Tagelöhner sei derzeit zweimal so groß als ehedem; dem entgegen erlaube ich mir zu behaupten, daß auch ihre Bedürfnisse im selben Verhältnisse gestiegen sind, folglich hat sich ihre Lage in nichts, oder mindestens nicht derart gebessert, um ihre Steuer von 56 kr. auf ein Mal auf 1 fl. erhöhen zu können.

Jur noch ungerechter halte ich es, alle jene kleineren Grund- und Hausbesitzer, deren gesammte Jahressteuer nicht 50 fl. übersteigt, gleichmäßig zu besteuern zu wollen, trotzdem, daß der zwischen ihrer materiellen Lage bestehende Unterschied ein großer und in die Augen springender ist.

Ich habe nicht die Absicht, bei dieser Gelegenheit über die Zweckmäßigkeit der Ungleichmäßigkeit jenes Grundgesetzes zu sprechen, wonach die Personal-Erwerbsteuer im Verhältnisse des Einkommens stufenweise zu bemessen sei; aber ich meine, daß, wenn dieser Grundsatz einmal angenommen wird, so müsse derselbe nicht nur von 50 fl. angefangen aufwärts, sondern von dieser Ziffer auch abwärts konsequent in Anwendung kommen, weil es eine auffällige Ungerechtigkeit wäre, kleine Grundbesitzer, welche kaum 2-3 Joch Boden besitzen, gleichmäßig zu besteuern mit jenen größeren Grundbesitzern, welche 40-50 Joch Grund Eigenthum haben.

Daraus, daß dies theilweise auch bisher so gewesen, d. h. daraus: daß unser jetziges Personal-Erwerbsteuergesetz schlecht ist, kann doch nicht folgen, daß wir die darin enthaltene Ungerechtigkeit neuerdings sanktioniren und auch in Zukunft aufrecht halten, im Gegentheil halte ich es für unsere Pflicht, daß wir jetzt, wo wir dieses Gesetz modifiziren, d. h. Fehler verbessern sollen, denn nicht dasjenige Steuergesetz kann als das beste angesehen werden, welches die meisten Millionen dem Staatsfiskus zuführt, sondern dasjenige, welches die Staatslasten verhältnißmäßig und gerecht auf die Staatsbürger vertheilt.

Ich empfehle daher dem geehrten Hause die Annahme meines Amendements.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 26. März. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Beginn der Sitzung 11 1/2 Uhr. Auf der Ministerbank Dr. Glaser, Kasser, Präsident Ritter v. Hopfen macht dem Hause Mittheilungen von dem Resultate der vorgenommenen Wahlen in Boralberg; ferner kommt zur Vorlage der Gesetzentwürfe, betreffend das Lottericanalen der Stadt Laibach. Die eingelaufenen Petitionen werden den verschiedenen Ausschüssen zugewiesen.

Es wird die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Einschränkung der Gerichtsbarkeit fortgesetzt. Der §. 2 des Gesetzes wurde in der letzten Sitzung abgelehnt.

Das Haus wird mittlerweile beschlußfähig und wird beschlossen, einen Namensaufruf vorzunehmen; mit Rücksicht auf die Geschäftsordnung wird dieser Beschluß dahin abgeändert, daß über den zur Abstimmung gelangenden §. 4 namentlich abgestimmt wird.

Dabei stellen sich als Redner heraus: Demmel, d'Elvert, Jirten, Förster, Giska, Haslingebner, Haaranek, Kornwallin, Kipp, Graf Voos, Morpurgo, Steffens, Stodak, Dr. Wiener, Zailner; verläßt resp. entschuldigt sich Gompertz, Feitenberger, Pider, Rhevenhüller, Kinsky, Carnert und Benesch; 98 Abgeordnete sind anwesend. Nachdem diese Abstimmung vorgenommen ist, erscheint Dr. Giska, das Haus wird dadurch beschlußfähig und die unterbrochene Sitzung wird wieder aufgenommen. Das obenangeführte Gesetz wird hierauf in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte erledigt.

Wien, 26. März. Das Herrenhaus nahm den bewilligten Kredit für die Weltausstellung an, nachdem Widenburg das Gebahren des Direktors der Weltausstellung kritizirt; ferner wurden die Gesetzentwürfe über die zu errichtende technische Hochschule in Brünn und die Wirtschaftsgenossenschaften angenommen. Morgen Beginn der Wahlreform-Debatte.

Wien, 26. März. In der Klubitzung der Verfassungspartei sprach sich die Majorität gegen die Bewilligung des Lottericanalens der Stadt Wien aus.

Wien, 27. März. (Sitzung des Herrenhauses.) Zu der heutigen Sitzung war ein derartiger Andrang von Seite des Publikums, wie es seit der Beratung der konstitutionellen Gesetze nicht der Fall war. — Das Haus ist ebenfalls stark besetzt. — Die Polen sind erschienen; von den Heulanden sind die Fürsten Adolph Schwarzenberg, Graf Parisch, Graf Gallas erschienen.

Um 11 1/2 Uhr wird die Sitzung eröffnet. Am Regierungstische befinden sich Fürst Adolph Auersperg, Kasser, Anuger, Chlumetzky, v. Horst, Stremauer, de Pretis.

Bei zweiter Lesung des Gesetzes, betreffend die Einführung direkter Reichsrathswahlen, waren die Polen Czartoryski und Jablonowski anwesend.

In der Generaldebatte sprechen Starhemberg, welcher die Regierungsvorlage erst für den Beginn einer durchgreifenden Wahlreform hält, die auch den Arbeiterstand nicht unberücksichtigt läßt; man müsse aber aus Opportunitätsgründen das jetzt Gebotene gern acceptiren; Czartoryski spricht gegen die Vorlage, indem er sagt: Der Reichsrath wolle ohne Zustimmung der Landtage keine Aenderung der Reichsrathswahlen beschließen und erklärt darauf, gegen die Wahlreform zu stimmen; Graf Consolati spricht für den Gesetzentwurf im Interesse der Einheit und des Bestandes der Monarchie, desgleichen sprach auch Erzbischof Hacman, weil der Wahlreformentwurf der Bevölkerung das natürliche Recht auf unmittelbare Reichsrathswahlen zurückgebe.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Berichterstatter Lichtensfels sagt: Der Rechtsstandpunkt wurde schon im Ausschussbericht vollständig besprochen; die Wahlreform sei mit Aufhebung des Gruppenprinzips noch weniger, aber im Sinne Starhemberg's augenblicklich weder möglich noch rathlich. Redner zeigt, wie die thatsächlichen Verhältnisse einzelner Länder, besonders Galiziens und Böhmens, die Einführung der Wahlreform gebieterisch im Interesse der einheitlichen Machtstellung des Reiches fordern; er hofft, daß dieses Gesetz bestimmt ist, dem Reiche den innern Frieden, dem Bestand, Festigkeit und damit auch die ihm gebührende, durch die innere Lage beeinträchtigte kraftvolle Stellung in der Reihe der Großmächte zu verleihen.

Kasser erklärt: Die Regierung legt einen Werth darauf, daß man dem Gesetze nachsage, es beruhe auf dem erhaltenen und auf dem österreichischen Gedanken, nachdem das Gesetz die Verfeinerung dieser beiden Ideen ist, und empfiehlt der Minister die Annahme dieses Gesetzes.

Bei der Abstimmung des Gesetzes mit 88 Stimmen, also 18 Stimmen über zwei Drittel Majorität, wurde dasselbe in zweiter und dritter Lesung en bloc angenommen; ebenso wurde das Gesetz betreffend die Wahl der Unterhausmitglieder sammt der Reichsrathswahlordnung und Anhang zu derselben in zweiter und dritter Lesung über Antrag des Hofraths Neuman en bloc angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Wien, 27. März. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Beginn der Sitzung 11 Uhr 15 Minuten.

Vorsitzender: Präsident Ritter v. Hopfen.

Auf der Ministerbank: Dr. Glaser, Vanhans.

Das neu erschienene Mitglied des Hauses Sebastian v. Froßauer leistet das Angelobniß.

Der Handelsminister legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend den Bau einer Eisenbahn Rakonitz-Gratzlag.

jeuitischer Schlaubheit die national-russische Fahne auf, verschwendete alle Bereitwilligkeit, um das nationale Gefühl zu stärken, brandmarkte Herzen als Verräther seiner Nation, und nach einigen Monaten ununterbrochener Hekerei brachte er es so weit, daß die ganze öffentliche Meinung Rußlands völlig umgestimmt wurde. Die Zahl der Partigänger Herzen's schrumpfte von Tag zu Tag mehr zusammen, während der Einfluß Ratskoff's immer mehr in den Vordergrund trat. Die seit dem Tode Nikolas's in sietem Wachsen begriffene liberale Strömung kehrte nun vollständig um. Es hieß jetzt allgemein, das heilige Rußland sei beleidigt durch die Separationsgelüste Polens und man müsse Alles aufbieten, diesen Gelüsten schonungslos ein Ende zu machen. Die öffentliche Meinung Rußlands machte zu der Zeit ungefähr dieselbe Metamorphose durch, wie die Deutschlands, namentlich Preußens, während des Krieges von 1866, wo die frühere große Fortschrittspartei bis auf wenige Mitglieder, wie Bismarck, Jacobi u. s. w. zusammenschrumpfte. Die Oeuvre ist leider ein Keder nicht für die Franzosen allein, sondern auch für die große Menge aller Nationen.

Herzen mit seinem feinem politischen Zuhler behandelte bei aller Sympathie für die Polen die polnische Frage anfangs sehr reservirt. Er wußte, daß sein vollständiges Bündniß mit Polen der großen Masse in Rußland endlich doch nicht behagen würde und daß die „Glocke“ dadurch nur ihren ganzen Einfluß einbüßen würde. Dabei hatte Herzen immer ein gewisses Vorurtheil gegen die polnischen Revolutionäre, denen immer, so demokratisch sie auch thaten, eine intensive aristokratisch-kerikale Färbung auslief, und sein ganzes Zinner sträubte sich dagegen, mit ihnen gemeine Sache zu machen. Bestimmt von den Spizzen der polnischen Revolutionspartei, wußte er doch allem Drängen zu widerstehen, indem er die polnischen Leiter stets auf's neue beschwor, mit der völligen Revolution länger zurückzuhalten, um der jungen liberalen Strömung Rußlands Zeit zur inneren Kräftigung zu lassen.

Zu jener Zeit geschah es nun, daß Bakunin, aus der Verbannung in Sibirien flüchtend, plötzlich über China, Japan und Amerika nach London kam, um als alter Jugendfreund Herzen's mit diesem der Revo-

lutionsfrage mit allen Kräften zu dienen. Kaum aber hatte sich Bakunin in den Kreisen Herzen's eingebürgert, so nahm er keinen Anstand, die reservirte Stellung der „Glocke“ in der polnischen Frage zu taubern. Er trat bald selbstständig in nähere Beziehung mit dem polnischen Revolutions-Comite, und unterstützte durch dasselbe, nahm er entscheidende Stellung gegen Herzen's mäßige Haltung ein. Nach langem Widerstande mußte endlich Herzen, wenn auch mit Widerwillen, dem stürmischen Drängen Bakunin's nachgeben. Die ganze Redaktion der „Glocke“ trat nun in näheres Einvernehmen mit dem polnischen Revolutions-Comite, und dieses Uebereinkommen wurde bald im Blatte veröffentlicht. Diese ausgesprochene Parteinahme Herzen's für Polen machte viel böses Blut in Rußland; Ratskoff beilegte sich natürlich, diesen Umstand auszunützen, und tobte noch brutaler gegen alles Freisinnige. Seine Hegerieen ermüdeten auch nicht nach Beendigung der polnischen Revolution, und in Folge seiner Demunziationen wurden auch die Reste liberaler Elemente Rußlands, meist ohne nachweisbare Schuld, nach Sibirien transportirt. Herzen seinerseits fuhr fort, mit aller Schärfe seiner Feder die Reaktion zu geißeln; allein die „Glocke“ schallte wie im leeren Raume, die Zahl ihrer Leser minderte sich von Tag zu Tag.

Herzen beschäftigte sich in der letzten Zeit mit der sorgfältigen Ordnung der noch nicht herausgegebenen Fortsetzung seiner Memoiren. Doch wird es ihm kaum gelungen sein, das ganze immense Material dieser Memoiren geordnet zu haben.

Von seinem persönlichen Charakter läßt sich nur Gutes sagen; er war edelmüthig, stets von echter Menschlichkeit befeelt. Sein Haus in Paris 1848 war der Sammelplatz aller intelligenten Flüchtlinge der verschiedenen Nationalitäten. Es bedurfte nur des Mangels und eines Wortes, und seine reich spendende Hand war immer bereit zur kräftigen Unterstützung des Bedürftigen. Ebenso bedeutende Summen opferte damals Herzen für politische Zwecke.

In Herzen verlor die soziale Demokratie Europa's einen ihrer hervorragendsten und geistreichsten Vertreter. Für Rußland aber wird sein Verlust wohl für lange Zeit unersetzbar bleiben. Wenn auch bei der ge-

gewärtigen Strömung in Rußland Herzen nur noch wenige treue Anhänger behalten hat, so wird vielleicht bald eine neue Generation kommen, die erster, nüchternere und besser die Geschichte ihres Vaterlandes und ihre eigenen Schicksale begreifen wird. Diese Generation wird es wohl verstehen, am Graue des unerwähnten Freiheitkämpfers ein Monument aufzurichten, auf das sie schreiben wird: „Dem großen Väterger, dem genialen Freiheitkämpfer, Alexander Herzen — das dankbare Rußland.“

Notiz.

— Ein Ingenieur, Namens Stefan Haynald, hat eine neue Flugmaschine erfunden, mit deren Hilfe man nach der Versicherung des Erfinders in einer Stunde einen Weg von 10 Meilen zurücklegen können. Er will seine Erfindung dem ungarischen Publikum überlassen, wenn dieses Publikum für Herstellungskosten der Maschine und seine Mühe dem Hersteller 20,000 fl. bezahlen will.

Erwiederung auf Nr. 69.

Sie leugnen niemals die „Ersehung Ihrer Sinne“, Doch leugnen stets Sie der „Ersehung unbekanntem Grund“, Weil dieser nicht vor „Ihre Sinne tritt“; so spricht Ihr Mund, Und rechnet sich die hohe Weisheit zum Gewinne.

Wohlan! Ein Beispiel soll der Rede Sinn und Klare: Sie leugnen als „Ersehung“ keine nicht, die Sie gemacht; Doch deren „unbekanntem Grund“, den Geist, der Sie erbackt, Weil letztern Sie nicht fühlen, seh'n; noch riechen, hören!

Und da Sie somit selbst den eignen Geist verneinen, So thun Sie wohl daran, daß Sie dem Kampfplatz sich entziehen: Ein Streit mit Ihnen, Ritter Dnyegesth, — weich' ruhlos! Mäh'n! — Drum will zum Venz ich sieh'n, zu neuerwachten Sainen!

C. Farnosi.

Ein Antrag hohe Haus wolle be eine das Exelations Kaufpreisvertheilung die Tagesordnung d Es wird die und Genossen an d kriegsministerium, n Der Gesetzentwurf wird einem Ausschuss gungen und Zugelst Wien über Kaderes aus dem ganzen Hau Die Regierung einer Lotterie Anteil ausschusse zugewieset Bei Aufnahme treffend das Geset. 19. Mai 1868 über abgeändert und erg

Hermann abgeordnet haben Konferenz abgehalt schriften vereinbart, bürgerlichen Theilen rieben, die zweckmä des Verfahrens in Urbarmachungstheile polizeilichen Ueberritischen Verwaltungs Agram, 26 und Gemeindevorret zu Zweifeltungen in Buloar, 26. Repräsentanz wurde tovis, einstimmig e Wien, 28. stellung bestimmt be und des Czaren. E von der Erzherzogin Protektorat anlässlich übernehmen und den Wien, 29. hauses dauern vom Nach den Oesterreich polnischen Abgeordn Graf, 26. A Feier der Vermählung Gijela eine Waisenb und eine Deputation wirken, daß die Stift Feldkirch, Auhesierung zu 14 Meran, 28. der Schulinspektor v Prag, 26. „Politik“.

Prag, 27. Vermählung der Er Unterrieth in Prag, 28. Konferenz in Prag abberaumt. Olmütz, 26 juchungs-Älten gegen derselben, ging auf Eine Gerichtskommissi gepflogen. Olmütz, 27 liche Untersuchungsakt am 9. d. von Olmü Prognis, 2 bestand fest, daß das Prognis abhanden ge genommen.

Paris, 24. Vehrantsalten erklärte mungen der Regierung Diefelben werden der geeignete Lehrkräfte durch weltliche Lehrerdienst an denjenigen suspendirt sind. Paris, 25. wegen Theilnahme a bei ihnen wichtige Be es befinden sich unter Madrider Regierung ribaldi“ und „Figuer fidert, daß heute M wurden.

Paris, 26. entdeckt haben will, h es mit halbverrückten — Der spanische Be schrift Figueras' ver schrift für unecht. — Nach einer tantinopel wurde di king mit der Ottoma Der französische Gred Versailles, mit 397 gegen 213; eines Credits von 10 beiter zur Wiener W Rom, 24. M betrefß der Militär- Die „Opinione jen Körperchaften ser Vertheilung gelangen mit den Anträgen der angelegenheit.

Konstantin d von Baiern sind heut deutschen Vorkampf ab

Reichsrathe.

Abgeordnetenhaus) Beginn der Glaser, Caffer, die Mittheilungen von dem Vortrager; ferner kommt Vortragerin der Stadt in den verschiedenen Aus-

entwurf betreffend die Ein- §. 2 des Gesetzes wurde abig und wird beschloffen, über den Geschäftsordnung

Demmel, d'Elvert, Jirle, rnevalin, Vap, Graf Voos, Julliner; beurlaubt resp. ter, Rbevenbiller, Kinsfo, anwesend. Nachdem diese Gesetza, das Haus wird Sitzung wird wieder auf- hierauf in zweiter und

abm den bewilligten Kredit burg das Gebahren des er wurden die Gesetzent- schule in Brinn und die vorgeh Beginn der Wahl- ung der Verfassungspartei des Vortragerlebens der

Herrenhauses.) Zu von Seite des Publi- zellen Gesetze nicht der Fall. Die Polen sind er- schloß Schwarzenberg,

An Regierungstische ffer, Unger, Cblu- t's die Einführung direkter st und Jablonowski

berg, welcher die Ne- schgreifenden Wahlreform chigt läßt; man müsse gern acceptiren; Czav- sagt: Der Reichsrath nterung der Reichsraths- Wahlreform zu Stim- entwurf im Interesse der gleichen Sprach auch Erz- der Bevölkerung das hien zurückge-

Berichterstatter Pich- n Ausschußbericht voll- hebung des Gruppen- nerg's augenblicklich weder thätigkeits Verhältnisse mens, die Einführung der stlichen Maßstellung des timmt ist, dem Reiche den mit auch die ihm gebüh- rvolle Stellung in der

a Werth darauf, daß man enden und auf dem öster- rerbereitung dieser beiden bne dieses Gesetzes. Stimmen, also 18 Stim- re in zweiter und dritter re Gesetz betreffend die herathswahlordnung und fegung über Antrag des die Sitzung unbestimmt geordnetenhanjes.)

an. Sebastian v. Proschauer wurf vor, betreffend den r noch weniger treue An- ne neue Generation lom- chichte ihres Vaterlandes fe Generation wird ge- n Freiwirtschaftlers e n ed: „Dem großen Bär- Herzen — das dankbare

gnald, hat eine neue man nach der Verliche- g von 10 Meilen wird ungarischen Publikum stoffen der Maschine und ill.

69. „Sinne“, „nten Grund“, „icht Ihr Mund, „ären: Sie gemacht; sie erbracht, „ären! „reineiten, „ab sich entzieh'n: „abnlos' Müß'n! — „amen! G. F. am off,

Ein Antrag des Abgeordneten Konrad Seidl und Genossen: das hohe Haus wolle beschließen: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, eine das Exekutionsverfahren beim Verkauf beweglicher Sachen und die Kaufpreisvertheilung regelnde Gesetzesvorlage einzubringen“, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzungen gesetzt.

Es wird die immer wiederkehrende Interpellation des Abg. Seidl und Genossen an das Gesamtministerium, respektive an das Reichs- kriegsministerium, wegen vollständiger Pensionsbezüge verlesen. Der Gesetzentwurf, betreffend eine Eisenbahn von Rakonitz, wird einem Ausschusse von 11, der Gesetzentwurf, betreffend die Bedin- gungen und Zustände für die Sicherstellung einer Eisenbahn von Wien über Madersburg an die steirische Grenze mit Abzweigungen einem aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse von 9 Mitgliedern zugewiesen. Die Regierungsvorlage, betreffend die Bewilligung der Aufnahme einer Vorterie-Anleihe für die Landeshauptstadt Kaibach wird dem Finanz- ausschusse zugewiesen.

Bei Aufnahme der Tagesordnung wird die Regierungsvorlage, be- treffend das Gesetz, mit welchem einige Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Mai 1868 über die Einrichtung der politischen Verwaltungsbehörden abgeändert und ergänzt werden, in zweiter und dritter Lesung angenommen.

J u l a n d.

H e r m a n n s t a d t, 30. März. Die siebenbürgischen Reichstags- abgeordneten haben am 27. l. M. im großen Saale des „Köztel“ eine Konferenz abgehalten und die an den Justizminister zu richtenden Denkschriften vereinbart, in welchen die gerechte Lösung der in den sieben- bürgischen Theilen noch in der Schwere befindlichen Urbarralfragen be- trieben, die zweedmäßige Modifizierung einiger schwerfälliger Verfügungen des Verfahrens in Prozessen wegen Besitzregelung, beziehungsweise wegen Urbarralstreitigkeiten beantragt und nachdrücklich der Erledigung der politischen Uebertrags-Angelegenheiten in den Wirkungskreis der politi- schen Verwaltungsbehörden gebeten wird.

A g r a m, 26. März. Der König ernannte aus den Grenzstädten und Gemeindevertretungen die Mitglieder der Zentralkommission für den zu Inwestitionen in der Militärgrenze bestimmten Grenzwald-Grös. B u l o v á r, 28. März. In der gestrigen Sitzung der Gemeinde- repräsentanz wurde dem Abgeordneten von Bulovar, Herrn Hziolo- tovis, einstimmig eine Vertrauensadresse votirt.

W i e n, 28. März. Der König von Baiern wird die Weltaus- stellung bestimmt besuchen, allein nach der Abreise des Kaisers Wilhelm und des Czaren. Der Bürgermeister und der Vizebürgermeister wurden von der Erzherzogin Gisela empfangen, wo sie die Bitte vortrugen, das Protektorat anlässlich der Vermählung für die zu fundirende Stiftung übernehmen und den Zweck derselben bestimmen zu wollen.

W i e n, 29. März. Die Osterferien des Reichsrath-Abgeordneten- hauses dauern vom 6. bis 21. April; am 24. ist die Schlußsitzung. Nach den Osterferien wird die Frage über die Mandate der strickenden polnischen Abgeordneten zur Lösung kommen.

G r a z, 26. März. Der Gemeinderath hat heute beschloffen, zur Feier der Vermählung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela eine Wasserhausstiftung im Betrage von 25,000 fl. zu errichten und eine Deputation nach Wien zu entsenden, um die Erlaubniß zu er- wirken, daß die Stiftung den Namen Ihrer kaiserlichen Hoheit führen dürfe.

F e l d k i r c h, 29. März. Der Pfarrer Heinrich wurde wegen Anbesserung zu 14 Tagen Kerker verurtheilt. M e r a n, 28. März. Zu Saltans, im Passayer Thal, wurde der Schulinспектор von Weibern und Schulkindern mit Steinen beworfen. P r a g, 26. März. Streikhofstoy dementirt den Verkauf der „Politik“.

P r a g, 27. März. Der Landesausschuß votirte anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Gisela 100,000 fl. für eine Stiftung zum Unterricht von Taubstummen.

P r a g, 28. März. Für den 15. April ist eine neue Föderalisten- konferenz in Prag zur Besprechung eines gemeinsamen Programmes anberaumt.

O l m ü t z, 26. März. Das Postpaket, enthaltend die Unter- suchungs-Akten gegen die Prognitzer „Zalozna“, sowie die Einlagebücher derselben, ging auf dem Waggon von Olmütz nach Prognitz verloren. Eine Gerichtskommission hat bereits die nöthigen Erhebungen dieserhalb gepflogen.

O l m ü t z, 27. März. Das verlorene Postpaket enthält gänzlich- liche Untersuchungsakten gegen die Prognitzer Zalozna. Dasselbe ging am 9. d. von Olmütz ab und kam in Prognitz in Verlust.

P r o v o n i z, 28. März. Die Gerichtskommission stellt den That- bestand fest, daß das Paket mit den Zalozna-Akten beim Postamt in Prognitz abhanden gekommen. Ein verdächtiger Beamter wurde in Haft genommen.

A u s l a n d.

P o s e n, 24. März. Mehrere geistliche Religionslehrer an höheren Lehranstalten erklärten, betreffs der Unterrichtssprache nicht den Anord- nungen der Regierung, sondern jenen des Erzbischofs nachkommen zu wollen. Diefelben werden demzufolge am 1. April vom Amte suspendirt. Wo geeignete Lehrkräfte vorhanden sind, wird dann der Religions-Unterricht durch weltliche Lehrer erteilt und wird der besondere Gymnasial-Gottes- dienst an denjenigen Anstalten aufhören, deren geistliche Religionslehrer suspendirt sind.

P a r i s, 25. März. Die Polizei hat gestern hier 12 Individuen wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft verhaftet. Es wurden bei ihnen wichtige Papiere mit Beschlag belegt. Der „Monteur“ sagt, es befinden sich unter diesen Leuten zwei Spanier, die sich Delegirte der Madrider Regierung heißen und verschiedene Briefschaften, die mit „Ga- rribaldi“ und „Figueras“ unterzeichnet sind, bei sich führen. Man ver- sichert, daß heute Morgens noch anderweitige Verhaftungen vorgenommen wurden.

P a r i s, 26. März. Die sozialistische Verschwörung, welche man entdeckt haben will, hat offenbar keine sonderliche Bedeutung. Man scheint es mit halbverrückten Schwärmen oder mit Betrügern zu thun zu haben. — Der spanische Botschafter Dlozaga, dem man eines der mit der Unter- schrift Figueras versehenen Schriftstücke vorlegte, erklärte diese Unter- schrift für unecht.

Nach einer Privatbesuche des „Messager de Paris“ aus Kon- stantinopel wurde die türkische Anleihe von 25 Millionen Pfund Ster- ling mit der Ottomanschen Bank und dem Credit Ottoman abgeschlossen. Der französische Credit Mobilier ist mitbetheiligt.

V e r s a i l l e s, 24. März. Die Nationalversammlung verwarf mit 397 gegen 213 Stimmen den Antrag Tolain's auf Gewährung eines Credits von 100,000 Francs behufs Entsendung französischer Ar- beiter zur Wiener Weltausstellung.

R o m, 24. März. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffs der Militär-Territorialbezirke.

Die „Opinion“ sagt, daß der Commissionsbericht über die religio- sen Körperchaften fertig ist und wahrscheinlich vor den Osterferien zur Bertheilung gelangen wird. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit den Anträgen der französischen Regierung in der Handelsvertrags- angelegenheit.

K o n s t a n t i n o p e l, 24. März. Die Prinzen Leopold und Albert von Baiern sind heute von Smyrna hier eingetroffen und im Hotel der deutschen Volkshaus abgestiegen.

Kirche und Schule.

Prüfungs-Ordnung

für die kön. ungl. Rechtsakademie zu Hermannstadt. Die ordentlichen öffentlichen Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen werden diesmal am nachbenannten Tagen im Saale Nr. 1 abgehalten, und zwar:

Die schriftliche Prüfung aus der Encyclopädie der Rechts- und Staatswissenschaften und dem philosophischen Privatrecht, der Theorie der Statistik und europäischen Statistik, dem Vergrecht, sowie dem Handels- und Wechselrecht den 3. April von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Die schriftliche Prüfung aus der europäischen Rechts- und Staatsengeschichte und der Ethik am 3. April von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Die schriftliche Prüfung aus der Geschichte und den Insti- tutionen des römischen Rechts, den siebenbürgischen Privatrechten und der siebenbürgischen Rechts- geschichte am 4. April von 4 bis 7 Uhr Nachmittags.

Die mündliche Prüfung aus der Encyclopädie der Rechts- und Staatswissenschaften und dem philosophischen Privatrecht, dem Vergrecht und der Theorie der Statistik, sowie der europäischen Statistik den 5. April von 4 bis 7 Uhr Nach- mittags.

Die mündliche Prüfung aus der europäischen Rechts- und Staatsengeschichte, der Geschichte und den Institutionen des römischen Rechts am 7. April von 4 bis 7 Uhr Nachmittags; endlich die mündliche Prüfung aus den siebenbürgischen Privatrechten sammt Rechtsgeschichte, dem Handels- und Wechselrecht, der Ethik am 8. April von 4 bis 7 Uhr Nachmittags.

Hermannstadt, 26. März 1873. Die Direktion.

„Gazeta Transilvaniei“ variirt ihr altes Klagegedicht und jam- mert, nach vorausgeschickter Verherrlichung der romanischen Nation, über die Herzlosigkeit der ungarischen Regierung, die keinen anderen Zweck kenne, als den, das Magyarenthum groß zu machen und demselben aus dem Leichenhügel der übrigen Nationalitäten ein Nestal zu errichten. Für die Erziehung und den Unterricht des romanischen Volkes thue die Regierung gar nichts, ja sie entziehe ihm selbst das, was den anderen Nationalitäten zugethanen wird.

Unter so traurigen Umständen bedürfe nichts Anderes übrig als die Selbsthilfe; das romanische Volk müsse sich selbst heben, nach Höherem streben, körperlich und geistig arbeiten, um das zu erwerben, was ihm Andere entgegen; denn wird der jetzigen Lage nicht abgeholfen, so komme das romanische Volk dahin, von wo keine Befreiung mehr möglich. — Wie soll aber das Uebel beseitigt werden?

„Gazeta“ formulirt ihren Vorschlag in 3 Punkten. Im Sinne des Punktes 1. wäre in jeder Gemeinde ein Verein, Klub oder ein anderes philanthropisches Institut zu gründen, zu dem Zwecke, die Bildung der Gemeindeglieder zu fördern, kurz um es zu ermög- lichen, daß auch die letzte Gemeinde mit der Zeit fortschreiten könne. Nach Punkt 2. hätten die Vereinsmitglieder im Winter wöchentlich an 3 Abenden, im Sommer einmal, Sonntag Nachmittags, sich zu ver- sammeln, die Intelligenteren Vorlesungen zu halten, hiedurch die allge- meine Bildung anzuregen, Zeitungen zu halten, um sich Kenntniß von den Ereignissen im Lande und in der Welt zu verschaffen und sich über einzelne Fragen zu orientiren.

Nach Punkt 3. hätte der Verein die Verpflichtung von jedem ein- zelnen Mitgliede der Gemeinde zur Förderung der Kultur jährlich je 1 Kreuzer einzubringen; der einfließende Betrag wäre zur Unterstützung verlässiger und mittelloser Waisen zu verwenden.

Hierzu bemerkte „Magyar Polgar.“: Dieser Vorschlag ist nicht neu, dergleiche wurde von dem Szamosfabler Grundbesitzer Samuel Vajda bereits in der zu Szamos-Ujvar abgehaltenen Generalversammlung des Vereines zur Verbreitung der Literatur und Kultur unter dem roma- nischen Volke eingebracht. Er trat aber mit seinem Plane nicht aus Haß gegen die ungarische Regierung und wegen eines ungarneidlichen Ver- theidigungskampfes auf, sondern weil er die Nothwendigkeit des Einen Kreuzers fühlte, welchen jeder Romane ungedachtet des mit so großem Karm zur Schau getragenen Patriotismus, gerne jährlich herzugeben hätte, um damit den vom gesammten Romaneuthum einfließenden schönen Betrag zu romanischen Kulturzwecken zu verwenden.

Vajda fand damals keine Zustimmung: Freiherr Ladislaus von Pop hatte damals gegen den Plan seine Bedenken, und siehe da, was man damals in Folge des hohen Aufstretens Sr. Excellenz des Herrn Baron belächelte, das gibt nun das angegebene Blatt des Herrn Baritiu heute als seine Idee aus und eifert seine Nationsgenossen zur Ausfüh- rung dieser Idee an.

Die Idee — schließt „Magyar Polgar.“ — ist nicht schlecht; der Romane muß endlich etwas in eigenen Interesse thun, denn das ewige Lamentiren gibt kein Brod.

Volks- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. März.

— Auch das zweite Konzert Mentzer-Popper fand bei gut besuchtem Hause und mit demselben glänzenden Erfolge, wie das erste, statt. Das Künstlerpaar ist vorgestern Früh von hier über Kronstadt nach Bukarest weitergereist.

(Ausstellungs-Notiz.) In dem durch Gefälligkeit des Herrn Sill zur Verfügung gestellten Expeditions-Magazin Sporer- gasse Nr. 4 sind schon ziemlich viele Gegenstände abgeliefert worden, von denen einige vor ihrer gänzlichen Verpackung wegen der Vorzüglich- keit der Waare Besichtigung verdienen, so die dauerhaften verschiedenen Tücher der Herren Gebrüder Scherer und anderer Tuchmacher, sowie der Herren Wolleweber, wozu auch die Heltauergenoßenschaft eine nam- hafte Kollektion geliefert haben, überraschend schöne und billige Kragen der Zoodter Kragenfabrik des Herrn Sill, eine Badwanne des Herrn Henning aus Schäßburg, der Balzac des Herrn Drepler, in Hermannstädter Leder sehr fein und fest ausgearbeitet, und andere Gegenstände mehr, welche soweit sie nicht völlig verpackt sind, wie die Objekte der Herren Lederer, Schujter, Schneider und Anderer, noch durch sehr kurze Zeit aus Güte des Herrn Hefner und Erlaubniß der Herren Aussteller können dort besichtigt werden.

Unter den Gegenständen, welche noch allernächster Tage im Expi- ditionsbureau Sporerergasse Nr. 4 weiterer Verpackung entgegenzusehen, ist auch eine Kollektion von Kupfer-Formen und Schalen aus dem Kupfer- hammer des Herrn Habritius, welche sich durch geschmackvolle obwohl einfache Zusammenstellung und durch vorzügliches Waarengut auszeichnen, zu erwähnen. Die Stearinkerzen- und Chemikalienfabrik, sowie andere Aussteller — (die schönen Kürschner-, Riemer- und Hutmacher-Waaren) — haben ihre Ausstellungsgegenstände bereits völlig verpackt; — ebenso langten ein mehrere Kollis der Kupferbergwerksverwaltung von Balan- bana, welche das hiesige Lokalfomite weiter besorgen wird; darunter

Situationstarke, Mineralien, Kojettentkupper u. dgl. Die Einrichtungs- stücke des sächsischen Bauernhauses, darunter — Dank der hochst ver- ständigen Auswahl des Herrn Ausstellers Hochterus — selbst mehr als hundert Jahre im Gebrauche gefundene Sachen, werden allein 2 Waggons einnehmen, — zwei Wiedelsberger, Mann und Frau folgen nach — so daß, obwohl einige Aussteller, so namentlich mehrere Tischler mit ihren angemeldeten Gegenständen im Rückstande geblieben sind, dennoch ein ziemlich stattlicher Zug von hier nach Wien wird abgehen können; besonders die Ausstellung der Georg v. Clofius'schen Erbin (Druckerei und Verlag), des Landestundevereins, des romanischen Litera- turvereins, des naturwissenschaftlichen Vereins, u. a. wie die des evan- gelischen Landeskonfistoriums namens der ev. Landeskirche, obwohl man nur die hiesigen geringfügigen Verhältnisse und Hindernisse in Anschlag bringen muß, werden der ungarischen Theilnehmung wesentlich zur Ergänzung dienen können.

Sehr interessant wird die „Statistische Kollektion zum Herkannstädter Bildungszweigen“, ausgestellt von der Lokalvereinen und Dr. Emil Keugeborn“ (nebst Nach- weisen über das Baron Bruckenthal'sche Museum u. a.) sich gestalten, welche — obwohl sie nur einfach in Mappen unterbracht, ein Bild umrer für eine kleine Stadt wirklich reichen Bildungsmittel abgeben wird.

(Verzögerungszug.) Am Diermontag findet eine Ver- zögerungsfahrt nach Petrozsevo statt. Näheres bringen wir übermorgen. — In empfindlicher Weise rächte sich vorgestern der Reichthum, mit dem manche Landeute, wenn sie in die Stadt kommen, Wagen und Pferde selbst auf offener Straße ohne jegliche Aufsicht stehen lassen, während sie selbst ihren Geschäften nachgehen, oder auch im Wirthshause sich göttlich thun. Am genannten Tage ließen nämlich mehrere Milch- weiber den zweispännigen Leitewagen, auf dem sie ihre Milch in die Stadt brachten, wie gewöhnlich, vor der in der Jessestadt befind- lichen Finanzdirektions-Abtheilung ohne Aufsicht stehen und gingen mit ihren Luerfäden und Kammern in verschiedenen Richtungen ab, um ihre Milch abzuliefern oder zu verkaufen. Ein Gauner, welcher diese Gewohn- heit der Milchverkäuferinnen vom Dorfe wohl kennen mußte, benützte diesen Umstand, setzte sich auf den Wagen und fuhr mit demselben auf und davon. Man kann sich das Zusammen der Weiber vorstellen, als sie, nach verrichtetem Geschäfte zurückkehrend, weder Wagen noch Pferde vorfinden. Die Polizei telegraphirte sofort nach allen Richtungen, mit welchem Erfolge, ist uns noch nicht bekannt. Auf dem Leitewagen befand sich eine grün angefarbene Truhe; beide Pferde sind rothbraun, 7—8 Jahre alt; das Eine ist Stute, das Andere Kastrat. — Wir finden den Reichthum, angeführte Pferde ohne Aufsicht auf der Straße zu lassen, auch aus dem Grunde irrsüßlich, weil die Pferde leicht ichen werden und Unheil anrichten können, die Polizei aber zu wenig Organe hat, um hinter jeden Wagen einen Mann postiren zu können.

(Selbstmord.) In Klausenburg hat sich eine junge Zige- nerin, welche in der dortigen Zigarrenfabrik Arbeiterin war, vor Kurzem, angeblich deshalb, weil sie einige kleine Schanden gemacht hatte und dieerhalb von ihren Eltern gestraft zu werden fürchtete, mittelst Phosphors vergiftet und ist in Folge dessen auch gestorben.

(Trauung.) Am 25. März 6 Uhr Abends ging in der Wiener Augustinerkirche die Trauung der Hofopernsängerin Fräulein Kabatinsky mit dem Nabrits- und Gutsbesitzer aus Berlin, Herrn Johann Zacharias, einem jungen, stattlichen Manne, in aller Stille bei geschlossener Kirchenthüre vor sich. Außer den Beiständen und Zeugen waren fast keine Hochzeitsgäste anwesend. Beistand des Brautigams war Herr Kapellmeister Proch, Beistand der Braut Herr Nedda. Die Braut, welche auch den Hermannstädter bekannt ist, (sie ist eine Schwester der Gattin des früher hiesigen und jetzt Karlsburger renommirten Hoteliers Herrn Sebastian Prokopp) trug eine weiße Moire-antique-Mobe mit Drangenblumen, Guirlanden und reichem Spitzenbesatz, einen Spitzenkleider und einen herrlichen Kranz aus weißen Drangenblüthen und Diamanten, die an's Patti'sche streiften. Nach der Trauung fand im Hotel zum „Erzherzog Karl“ ein Souper statt. Welch eine glänzende Partie Gel. Kabatinsky gemacht, geht daraus hervor, daß ihre von ihrem Gatten ein jährliches Nadelgeld von 10,000 fl. und ihrer Mutter eine Leibrente von 4000 fl. ausgenorfen wurde.

Verzeichniß

über die beim I. Gerichtshof in Hermannstadt im Monate April 1873 abgehalten- den öffentlichen Schlußverhandlungen.

Table with 2 columns: Date and Description of cases. Includes entries for April 2nd, 5th, 9th, 16th, 19th, 23rd, 26th, and 29th, listing various legal proceedings and parties involved.

Som I. Gerichtshof.

Morgen Dienstag am 1. April 1873

im Gerlicy'schen Garten

Grosse Concert-Soirée

des Violin-Virtuosen

Friedrich Brath

und dessen Quintetts.

Anfang 5 Uhr. — Entrée frei.

Fremdenliste.

Angekommen am 30. März 1873: Hotel P. Neurhrer. R. Fortteiger, I. I. Neute, ant sammt Gemalin, aus Marburg; J. S. Starber, L. Graf, aus Wien; A. Krüster, aus Bregenz; G. Banita sammt Gattin, aus Blajendorf; Schwarz, aus Mediasch; S. Felder, Kaufmann, aus Temesvar. Römischer Kaiser. D. v. Lobati, Gutbesitzer, aus Nagy-Enyed; A. Glimmer, Baunternehmer, aus Graz; Barbara Tonetti, Conchini Angelo, Baunternehmer, aus Italien; Frau Theresia Humbert, Gutsbesitzerin, aus Fünffkirchen. Ungarische Krone. A. Bredner, I. u. Zoll- und Steuer-Respizient, aus Klein-Respitz; M. Magyari, Gerichtsrath, A. Mihaly, Obergeringenieur, aus Klausen- burg; W. Boninjezna, Steuermeg, aus Süd-Tirol; F. Hölzer, Kaufmann, aus Pest.

Wien. Wiener Cours vom 29. März 1873

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Lists various financial instruments and their current market prices, including Metalliques, National Anlehen, and Bankaktien.

Erledigungen.

Presb.-Z. 23. 1873. 2-3

Concurs.

Zur Besetzung einer Lehrerstelle, verbunden mit Kirchenamt und dem jährlichen Gehalt von 300 fl. 5. W. freiem Quartier, 3 Klaffen Brennholz und einigen Stolargebühren, wird hiemit der Concurs bis 14. April l. J., Abends 6 Uhr, eröffnet. Fogarash, am 26. März 1873.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Pr.-Z. 32. 1873. 2-3

Concurs.

Die mit der ersten Lehrerstelle combinierte Predigerstelle in der evang. Kirchengemeinde Fahnenbach ist in Erledigung gekommen.

Einkünfte:

1. Anteil an der Pfarrrente 82 fl. 75¹¹/₁₂ kr.
 2. Grundstücke: Acker 9 Joch 1054 Quadr.-Rist., Wiesen 6 Joch 234 Qu.-Rist., Weingärten 254 Qu.-Rist., ein Kraut- und Gemüsegarten.
 3. An sonstigen Natural- und Geldbezügen: 36 bis 37 Kubel Frucht; beiläufig 50 Zehrsbrode; die Sabbathhalten circa 6 fl.; die sonst üblichen Stolargebühren bei Hochzeiten, Leichen u. s. w.; 5 Klaffen Brennholz (Schul-lehrer-Polzdeputat); außerdem wie jeder andere Gemeinbewerth Holzanteil an der Gemeinewaltung.
 4. Freie Wohnung nebst dazu gehörigem Hofe, Wirtschaftsgebäuden und Garten.
- Bewerber haben Gesuche und Documente bis zum 16. April l. J., Mittags 12 Uhr, einzulegen an das evangelische Presbyterium A. B. Fahnenbach, am 27. März 1873.

3. 29. 1873. 1-3

Concurs.

Behufs Wiederbesetzung der erledigten Communalarztes-Stelle in der Gemeinde Bolkács, mit dem fixen Jahresgehalt von 400 fl. 5. W. ohne weitere Emolumente, mit der Verpflichtung zum Halten einer Handapotheke, wird der neuerliche Concurs ausgeschrieben. Bewerber um diese Dienststelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche bis 15. April l. J. dem gefertigten Amte einzulegen. Bolkács, am 26. März 1873. Das Marktamt.

Kundmachung.

Nro. 425 Crim. 1873. 2-3

Verlautbarung.

Bei dem gefertigten Gerichte befindet sich ein geschloßenes, 14 Faust langes, lichtebraunes, 10jähriges Pferd, am rückwärtigen linken Fußgelenke etwas geschwollen, daher auch etwas hinkend, auf der Stirne mit weißem Stern, mit unkenntlichem Brandzeichen, aufgefangen. Fogarash, am 26. März 1873. Das k. Bezirks-Gericht.

Vicitation.

3. 9541 Civ. 1872. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Grundbuchbehörde wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Therese Reissenberger aus Hermannstadt, vertreten durch Adv. Victor Sill, de praes. 11. Juni 1872, Z. 9541, in der Rechtsache wider Juon Feldurianu aus Neppendorf zur Hereinbringung der Forderung von 100 fl. 5. W. c. s. c. die exequitive Feilbietung des dem Juon Feldurianu gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Hauses sub Nro. 289 sammt Hof- und Wirtschaftsgebäuden in Neppendorf bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 19. April und der zweite Termin auf den 21. Mai 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Orts-Amtsstanzlei in Neppendorf unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Badium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
 2. Als Ausruferpreis dient der Schätzungswert pr. 500 fl.
 3. Der Kaufpreis ist in zwei Raten, und zwar die erste Hälfte sogleich nach erfolgtem Zuschlage, die andere Hälfte binnen 14 Tagen nach der Vicitation bei Gericht zu erlegen.
- Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verlaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator würden vertreten werden.
- Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändete Realität vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprücheklagen bei der oben erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des

Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberseß des Kaufpreises verwiesen werden müßten. Hermannstadt, am 10. Oktober 1872. Vom k. ungar. Gerichtshofe.

Zu vermieten.

Das hinter den Fleischbänken liegende, zum Wein-schank geeignete Haus ist vom 15. April l. J. zu vermieten und gleich zu beziehen; anzufragen beim Spar-kasse-Director Herbst. 1-3

Weltausstellung 1873.

Das Weltausstellungs-Central-Bureau für Reise und Wohnung in Wien hat eine General-Agentur in Pest, Landstrasse Nro. 10, errichtet. Besucher der Weltausstellung können heute schon Wohnungen für die Zeit ihres Aufenthaltes in Wien fest mieten, und belieben sich dießbezüglich mit bestimmten Aufträgen an die gefertigte General-Agentur zu wenden.

Die Reise-combinationen, Abfahrtsstage der Eisenbahnzüge des Central-Bureau's, Aufnahmestationen, Fahrpreise u. s. w. werden demnächst bekannt gemacht werden. Für Hermannstadt und Umgegend wurde die Agentur der Boden-Credit-Anstalt in Hermannstadt übertragen, welche in ihrem Bezirksbereiche die Wohnungs-Bestellungen für und in Empfang zu nehmen berechtigt ist und von welchen die Reisebücheln werden commissiionsweise veräußert werden.

Weltausstellungs-Centralbureau für Reise und Wohnung. General-Agentur in Pest: Landstrasse Nro. 10. 1-1

Gicht und Rheumatismen

find heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die Gichtwatte von Dr. Pattison, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Ganze Pakete zu 70 kr. und halbe zu 40 kr. bei J. Franz Zöhler in Hermannstadt. 3-12

Die WECHSELSTUBE der Wiener Commissionsbank,

Schottenring Nr. 18, emittirt

BEZUGS-SCHEINE

auf nachstehend verzeichnete Postgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, weil jedem Inhaber eines solchen Bezugs-Scheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentrefter allein zu machen und außerdem ein Zinsen-Erträgniß von 30 Procent in Gold und 10 fl. in Banknoten zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose: 1 5perc. 1860er fl. 100-Staatslos. Haupttrefter fl. 300,000, mit Rückkaufs-Prämie der gezogenen Serie Österreich. Währ. fl. 400. 1 3perc. kais. türk. 400 Francs-Staatslos. Haupttrefter 600,000, 300,000 Francs, effectiv Gold. 1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttrefter 80,000 Thaler, ohne jeden Abzug. 1 Innsbrucker- (Tyroler-) Los. Haupttrefter fl. 30,000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende Lose: 1 3perc. kais. türk. 400 Francs-Staatslos. Haupttrefter 600,000, 300,000 Francs, effectiv Gold. 1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttrefter 80,000 Thaler, ohne jeden Abzug. Sachsen-Meiningen-Los. Haupttrefter fl. 45,000, 15,000 Silber. Währ. Ferner: Bezugs-Scheine auf fünfzig 60er 5perc. Staatslose. Monatliche Raten à fl. 6. „ „ ganze 1864er Staatslose. Monatliche Raten à fl. 10. „ „ halbe 1864er Staatslose. Monatliche Raten à fl. 4. „ „ halbe Ungarlose. Monatliche Raten à fl. 3. „ „ Braunschweiger 20 Thaler-Lose. Monatliche Raten à fl. 2. „ „ Innsbrucker-Lose. Monatliche Raten à fl. 2.

Außerdem übernimmt das Börsen-Comptoir und die Wechselstube der Wiener Commissions-Bank alle wie immer Namen habenden Bank-, Wechsel- und Börsen-Geschäfte.

Visa-Wechsel und Accreditive werden auf alle großen Plätze Europa's und America's billigt ausgeschrieben. Die Aufträge am hiesigen Plage und aus der Provinz werden sehr rasch, reell und prompt ausgeführt, und das Börsen-Comptoir angekauften Wertpapiere und Valuten mit Rücksicht auf die jeweilige Lage des Geldmarktes unter den billigsten Bedingungen befehlet. Die Geschäft-Localitäten bleiben täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ohne Unterbrechung geöffnet. Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco gratis versendet.

Auswärtige Aufträge

Dem Bewährten vertraut!

Im Jahre 1863 in Wien gerichtlich chemisch geprüft und durch zahlreiche Atteste und Zeugnisse als vorzüglich anerkanntes Medicament.

Präservativ-Balsam gegen Krämpfe,

das wirksamste Mittel bei Unverdaulichkeit, Magen-schwäche, Magenkrampf, Epilepsie (Fallsucht), Kolik-schmerzen und Wechselfieber. Preis einer ganzen Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 50 kr., einer halben 80 kr.

Dr. Miller's Moospflanzen-Saft.

Ueberraschend in seiner Wirkung bei Brustkatarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nachen- und Kehlkopf-Katarrh, Blutspucken und beginnender Lungen-tuberculose. Außerdem wurde dieser Saft mit großem Erfolg bei Keuch- und Stichhusten der Kinder und der häufigen Bräune angewandt, daher dieser Moospflanzen-Saft bei vielen Familien stets vorräthig gehalten wird. — In Original-Flaschen für Erwachsene und Kinder von 4-5 Jahren. Preis eines Tiegels nebst Gebrauchs-Anweisung 50 kr. 14-20

In Hermannstadt einzig und allein echt zu haben bei Michael Sill, Specereihändler, sowie auch in Baroth bei M. Lebitzky, Apotheker; Bistritz bei F. Kelp; in Blasendorf bei C. Schiessel, Apotheker; in Broos bei C. Reckerd, Apotheker; in Csik-Szereda bei F. Leicht; in Dees bei J. Krémer; in Fogarash bei J. v. Steinburg, Apotheker; in Gyergyó-Ditró bei J. Szathmari, Apotheker; in Gy.-Szt.-Miklos bei F. Fröhlich, Apotheker; in Hosszufalu bei F. Jekelius, Apotheker; in Karlsburg bei C. Boos; in Kézdi-Vásárhely bei F. Lukáts; in Klausenburg bei C. H. Binder, Apotheker; in Kovászna bei Mehlich & Imro; in Kronstadt bei F. Jekelius, Ed. Kugler und Gr. Száva, sämtlich Apotheker; J. Duschoiu, J. G. Galz, Specereihändler; in Maros-Vásárhely bei M. Bucher; in Mediasch bei A. Hienz, Apotheker; in Schässburg bei J. B. Teutsch, Kaufmann; in S.-Szt.-György bei Schuttig & Comp.; in Szász-Régen bei S. Dietrich; in Temesvár bei C. Kessely.

Quergasse Nro. 4 sind mehrere Fässer 1862er Weine zu verkaufen. 1-3

Marinirter Aalfisch reich zu haben bei Franz Jahn, am kleinen Ring „Zum rothen Hahn“. 3-3

Billig und gut ist im Keller Haus-Nro. 6, Neustadt, täglich von 9 bis 9 Uhr Abends, ein alter 1866er Wein, die Maß per 64 kr., dann 1872er Wein, die Maß per 40 kr. zu bekommen. 2-3

Öffentlicher Dank! Durch sechs Monate konnten wir bei unserer Dampf-mühle, trotzdem wir mehrere Bauunternehmer hatten und drei Brunnen graben ließ, doch keinen für die Dampfmaschine mit hinreichender Wassermenge versehenen Brunnen, ja selbst mit großen Unkosten bekommen, und nur der durch seine bei Fabrikbau als erprobter tüchtiger Geschäftsmann bekannter Hermannstädter Maurermeister Herr Johann Bespaletz hat uns einen Brunnen mit hinreichendem Wasserzufluß hergestellt, so, daß jetzt unsere Dampf-mühle in ununterbrochenem Betrieb gesetzt werden kann; weshalb wir dem Herrn Bespaletz nicht nur unseren herzlichsten Dank öffentlich aussprechen, sondern denselben als ein in jedem Dausfache soliden und tüchtigen Unternehmer Jedermann höchlichst anempfehlen. Arbesen, den 28. März 1873.

Die Arbesner Dampf-mühl-Gesellschaft. Credit-Promessen, 200,000 fl. Haupttrefter, Ziehung am 1. April 1873, à 4 fl. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. 4-4

Petroleum, unentzündlich!! per 1 Pfund 15 kr. 5. W. Erste Sieben-Jahrs-Niederlage: Kleiner Ring Nro. 4. A. Lehmann. Husten-Moos-Zettel, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, kurzen Athem erprobt wirksam, sind zu haben in der Apotheke „Zum Löwen“ des August Teutsch in Hermannstadt. 15-18

Gewählte Pianoforte, Stuhl und Piano's erster Wiener und Leipziger Firmen zu Fabrikspreisen, im Claviersalon Victor v. Heldenberg's, Hermannstadt, Seltnergasse 59, 1. Stocf.

ASTHMA „Indische Cigaretten“ aus Cannabis indica GRIMAUDIN & Co. Apotheker zu Paris. Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectionen der Athmungswege empfohlen. Es genügt, den Rauch der Cigaretten aus Cannabis indica einzunehmen, um die häufigsten Anfälle von Asthma, namentlich Husten, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Gesichtsschmerz und Schlaflosigkeit verschwinden zu machen und gegen die Kehlkopf-Schwindsucht zu wirken. Haupt-Depot für Bestellungen an groß: J. v. Förstl in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt: J. B. Wiffelbacher & Söhne; in Schäßburg: J. B. Teutsch; in Kronstadt: F. Jekelius; in Dreßburg: Fischer. 4-12

Gründet außer der Sonntag-Freitage täglich. Koffer für das halbe 5 fl., das Vierteljahr 60 kr., ein Monat 10 fl. Mit Zulassung in Haus 1 fl. Mit Postverendung. Im Inland: halbjährig 7 fl., die jährig 3 fl. 50 kr. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. Redakteur und Herausgeber Th. Steinhausen

Filial-Abonnement 6-1 Herrn J. F. L.

Nr. 77.

Präm

Judem das beehren wir uns zu zulassen. Die Abonnent

In loco 7 fl. 50 kr.

5 „ „ 2 „ 50 Hermannstadt

Der k. ung. W. f. t. Johanna Petta und Lehrerinnen-Staa

des Landes v. liche Kor Der k. und f. temmer Heiligt Spitaler und phar Mediziner und Arz füllt werden.

Zu diesem 3. dreiwöchigen dienende jährigen aktiven D hingsweise Militär 1. Die Zahl einverwandten, wel Einjährig-Freiwillig 40 und im Spital 2. Die Entf folge der Anneldu und die folgenden Und hier im Anmelddungsreich ge suchte vollständig wegen bezüglich ben wurden, die An an welchem sie ihr 3. Wenn die Eintheilung der niffen gemäß in das je drei bis i Nr. 2 eingetheilt i

Sind Pa

Das Haupt Blätter für litera trog Allen, was gegen ihn hervor Deutschlands geze publicirt in sein Theaterstück, in lofes Lob gehende Bühnenwertes als lautet: als krant Dieser von Doctor Puschman des von dem liec hört hier nicht be Genes Heft wahrscheinlich Za einmal original, seines scheinenden lands sündlichen li und da man die Vertheiler derselbe gewisser Art velle gegen alle Nevada geachtet werden, mit ein, und Her ist den Urtheils „Die Fessle eines